



Weltjugendtag 2005 - ein Rückblick -

Da standen nun und warteten: Vaiva, Ramuné, Kamillé, Eglé, Ieva, Linas, Tomas, Marius, Edita, Samanta, Simona, Silvia, Kristina, Laura und Greta, die Begleitpersonen Rytis Rutkauskas, Ona Morkūnaitė sowie der Fahrer Antanas Banys. Vollkommen übernächtigt und fix und fertig von der langen Reise aus Pakruojis in Litauen, die unsere Gäste - Gott sei Dank - wohlbehalten hinter sich gebracht hatten. Viel früher als erwartet, geführt auch über einige nächtliche Telefonate zwischen hier, Litauen und dem Bus, standen am 13. August um kurz nach 7.00 Uhr 18 Personen an der Gladbecker Straße, um abgeholt zu werden. Nach der langen Reise lockte nur die Zusicherung für noch verbleibende 5 Minuten Restfahrzeit, um nochmals in den Bus zu steigen.

Während im Pfarrheim die Begrüßung vorbereitet wurde, trafen mit den litauischen Gästen auch unsere Jugendlichen ein und unter Zuhilfenahme von 4 Sprachen (litauisch, deutsch, englisch, Hände & Füße) fand ein erstes Kennenlernen statt. Auf der einen Seite die Gäste, auf der anderen die Gastgeber – das war die Sitzordnung beim ersten gemeinsamen Frühstück.

Schnell waren die Litauer auf die Gastfamilien verteilt und nach ein paar Stunden Ruhe trafen sich alle am Pfarrheim, um sich besser kennenzulernen; es war toll, wie schnell die jungen Leute bei den Spielen zusammenkamen und gemeinsam Spaß hatten.

Unter dem Motto „Freunde treffen Freunde“ fand am ersten Abend die Begegnung aller Gäste und Gastgeber des Stadt-Dekanates auf dem Globus-Platz statt. Mit internationalen Spezialitäten und viel Musik war es ein gelungener Abend.

Nach der von den Jugendlichen mitgestalteten Sonntagsmesse in unserer Kirche hieß das Bistum mit „Welcome World“ alle in Münster herzlich willkommen; neben einer Friedenskette als Zeichen der Völkerverständigung rund um die Innenstadt fanden zahlreiche Workshops, Musikevents und vieles mehr statt.

Montags ging es mit dem Fahrrad zu einer Andacht auf den Annaberg nach Haltern (leider fing es an zu regnen, als man sich gerade auf dem Brauckweg befand), anschließend ins Dorstener Atlantis, wonach am Abend stand ein gemeinsamer Grillabend mit viel Singen und musikalischen Späßen auf dem Programm.

Der Dienstag bot einen Ausflug zur ARENA nach Gelsenkirchen. Angesichts der Erfahrungen am Vortag mit dem Wetter, mit unbekanntem Fahrrädern und der für manche ungewohnten Sportart wurde aber vom Fahrrad auf den Bus umgestiegen. Das anschließende Mittagessen in einer typischen Schrebergartenanlage war auch für manchen unserer Jugendlichen eine neue Erfahrung. Am Abend zauberte Ona mit einigen „ihrer“ Mädchen ein litauisches Gericht, das anschließend von allen 40 Teilnehmern vertilgt wurde (Rezept siehe Anhang).

Am Mittwoch wurden von den Jugendlichen Transparente usw. für die Fahrt nach Köln hergestellt. Auch der Bau von Kreuzen für unseren „Berg der Kreuze“ und das Original in Litauen stand auf dem Programm. Für den Nachmittag luden die jungen Leute die Gemeinde zum Liedernachmittag ins Pfarrheim ein. So wie die litauischen, deutschen und englischen Lieder die Zuhörer begeisterten, so freuten sich die Jugendlichen über den angebotenen Kuchen. Ein Einkaufsbummel in Dorsten (es muß nicht immer gleich das Centro sein) war genauso ein Erlebnis für unsere Gäste, wie die abendliche Disko im Pfarrheim.

Donnerstags fuhren alle nach Xanten. Zunächst fand eine Führung durch den Dom statt, danach konnte noch die Stadt besichtigt werden. Anschließend hieß es: „Archäologischer Park“ oder Xantener Südsee“. Angesichts der hochsommerlichen Temperaturen waren sich alle einig: das Freibad lockte mehr. Gemeinsames Spielen und Singen rundete die gemeinsamen Tage in Dorsten ab.

Nach dem Entsendungsgottesdienst ging es am Freitag zum Höhepunkt der gemeinsamen Tage, dem Besuch des Weltjugendtages nach Köln. Während die Anreise zum Quartier nach Düsseldorf noch recht locker ablief, so gehörten die Weiterfahrt nach Köln, der Fußmarsch zum Veranstaltungsort, das dortige Zurechtfinden, das Auftreiben der Verpflegung und das Campieren unter freiem Himmel zu den modernen Abenteuern unserer Zeit. Für alle waren aber die Fröhlichkeit unter den Teilnehmern, das spontane Miteinander mit anderen Gästen, die „nebenan“ ihren Schlafsack hatten, besonders aber die abendliche Vesper und der abschließende Gottesdienst mit Papst Benedikt XVI am Sonntag ein unvergeßliches Erlebnis. Dass auch die Abholung der jungen Leute ein „nicht mal eben“ darstellte, kann sich jeder vorstellen, der den Ablauf des Weltjugendtages in Köln in den Medien verfolgt hat. Glückliche, heiser, voller Erlebnisse und müde waren alle am späten Abend wieder in Dorsten. Dort hieß es schon für einige Gastgeber, Abschied zu nehmen, schließlich ging es am nächsten Tag zur Schule bzw. zur Arbeit.

Tränenreich war es dann am Montagmorgen, als die gemeinsamen zehn Tage zu Ende waren. Das gesegnete Kreuz für den Berg der Kreuze in Litauen im Gepäck, ausgestattet mit Unmengen von Verpflegung, versehen mit Andenken an die verbrachten Tage in Dorsten und Köln, ausgerüstet mit einem Tagebuch voller Eindrücke, Erinnerungen und Anschriften, eine Weltjugendtagsfahne und -kerze im Gepäck, umarmt und nochmal umarmt und versehen mit den allerbesten Wünschen für die lange Heimfahrt ging es am Montag zurück nach Pakruojis.

Wie war das alles möglich? U.a. durch eine lange und umfangreiche Planung, durch engagierte Jugendliche aus St. Marien, durch eine immense Unterstützung der Gemeinde, von Einzelpersonen, Gruppierungen und hier ansässigen Firmen. Niemand soll hier besonders genannt werden, allen gilt nochmal ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

Wovon waren unsere Jugendlichen beeindruckt? U.a. von der Unkompliziertheit der Gäste aus Litauen und der Hilfsbereitschaft und Harmonie untereinander, von ihrer Offenheit gegenüber dem Neuen und Unbekannten, von der Selbstverständlichkeit zum Anpacken (und Pünktlichsein!) und dem friedlichen Zusammensein mit rund 1 Million Menschen auf dem Marienfeld in Köln.

Was hat der Weltjugendtag hinterlassen? U.a. ein sich bildendes Gemeinschaftsgefühl unter unseren Jugendlichen, ein besonders (auch durch die Andachten und Gottesdienste hervorgerufenes) Erlebnis zum Thema „Kirche und Glaube“, Erfahrungen und Freundschaften mit jungen Leuten aus einer ganz anderen, leider viel zu weit weg liegenden Gegend Europas und einen gemeinsam gepflanzten Baum als bleibendes Zeichen für die gemeinsamen Erlebnisse aller Jugendlichen.

Was passiert jetzt? Es bestehen nach Pakruojis viele telefonische, briefliche und E-Mail-Kontakte zwischen den jungen Leuten, bei uns wird schon überlegt, wann und wie ein Besuch in Litauen stattfinden kann.

Leider kann dieser Bericht nur kurz sein, jede Erzählung über einen einzelnen Tag könnte allein ein paar Seiten im Pfarrbrief füllen. Lang sein wird aber die Erinnerung an die gemeinsamen Tage von Johanna, Josefa, Julia, Silvia, Caroline, Bernd-Christian, Ellen, Lisa, Sven, Nadine, Lena, Jonas, Sebastian, Mathias, Claudia, Frederic, Dominik und ihren (unseren) Gästen aus Pakruojis in Litauen.

Es erinnerte sich

Der Planungsstab für den
Weltjugendtag 2005
i.A. Volker Panek

Und übrigens: Die oben erwähnte Sitzordnung war nur einmal, beim ersten Mal, so. Danach saß man „durcheinander“ – auch ein Zeichen dafür, wie schnell die Jugendlichen zueinander fanden, wie gut sich alle Beteiligten verstanden haben.

P.S.: beim abgedruckten Rezept handelt es sich um die Anleitung für original litauische Kėdainiu Blynai (Pfannkuchen von Kėdainiai), die nach stundenlanger Herstellung von Ona Morkunaiteė und „ihren“ litauischen Mädchen vertilgt wurden. Wer den Mengenangaben folgt, bekommt einen Berg Köstlichkeiten für 40 Personen (wir kommen gerne), sollten nur 20 Leute Ihre Gäste sein, kürzen Sie die Zutaten entsprechend.

Zubereitung:

- Die Kartoffeln schälen und ganz fein reiben; ca. 250 g Zwiebeln ebenfalls sehr fein reiben. 6 Eier mit den Kartoffeln und den Zwiebeln verrühren und mit Salz würzen.
- Das Hackfleisch mit 4 Eiern verrühren und mit dem fein gehackten Majoran (Basilikum) sowie Salz würzen.
- Von der Kartoffelmasse jeweils einen Löffel in die Pfanne geben und von der Hackfleischmasse eine ca. walnußgroße Menge (flachgedrückt) in die Mitte geben. Mit etwas Kartoffelmasse abdecken, goldgelb backen, dann einmal wenden und die zweite Seite backen.
- Für die Sauce die restlichen Zwiebeln fein hacken. Den Schinkenspeck anbraten, die Zwiebelwürfel hinzufügen und dünsten. Zum Schluß den Schmand unterrühren und die Sauce mit Salz und etwas fein gehacktem Majoran abschmecken.

Gero Apetito ! - Guten Appetit !